

Wie helfe ich den Schmetterlingen?



GLOBAL 2000





Impressum

Medieninhaberin: Eigentümerin und Verlegerin:
GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien.
Für den Inhalt verantwortlich: Dominik Linhard,
Redaktion: Carin Unterkircher, Ronald Würflinger,
Layout: Werbestudio Marian, www.werbestudio.at

Fotos: Sämtliche Fotos der Schmetterlinge und Raupen:
Andreas Pospisil, www.schmetterlinge.at

Diese Broschüre wird von Blühendes Österreich,
REWE International, gemeinnützige Privatstiftung unterstützt.
www.bluehendesoesterreich.at

Liebe Schmetterlingsfreundinnen, liebe Schmetterlingsfreunde!

in der großen Welt der Insekten sind Schmetterlinge wohl die Beliebtesten: Sie strahlen Leichtigkeit und Ruhe aus und begeistern durch vielfältige Farben und Muster. Schmetterlinge sind in unserer Kultur, in der Werbung und im Alltag allgegenwärtig. Sie symbolisieren Freiheit, Frische und Natürlichkeit.

Aber die Gelegenheit, Schmetterlinge in der Natur – im Flug, beim Nektartanken oder Sonnenbaden – zu beobachten, wird immer seltener. Der Verlust der biologischen Vielfalt macht auch vor den Schmetterlingen nicht halt. Die Hälfte der Tag- und der Nachtfalterarten in Österreich sind gefährdet. Die Ursachen sind vielfältig: Monokulturen, Trockenlegungen und „Hochleistungsäcker“ zerstören ihren Lebensraum, Pestizide vernichten ihre Nahrungspflanzen.

Aber auch im Kleinen wird es dem Zitronenfalter und seinen Artgenossen schwer gemacht. Häufig finden sie in Parkanlagen und Gärten nicht mehr die richtigen Futterpflanzen, Verstecke oder Strukturen. Dabei könnten Österreichs Gärten – zumindest für einige Schmetterlingsarten – Oasen in einer zunehmend lebensfeindlichen Umwelt sein.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte über Schmetterlinge, ihre Lebensweise, was sie bedroht – und vor allem, wie Sie sie schützen können.

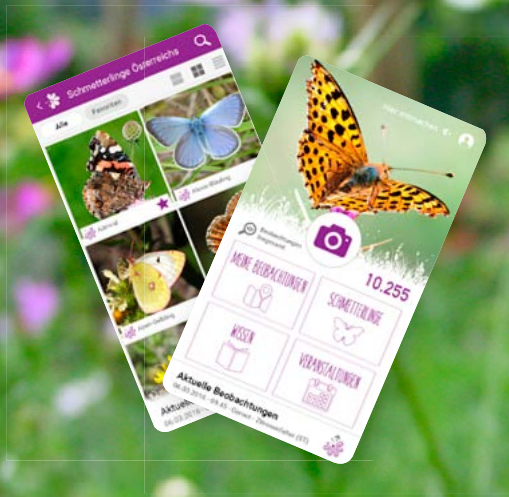
Viel Spaß beim Lesen!



Leonore Gewessler
Geschäftsführerin GLOBAL 2000



Ronald Würflinger
Geschäftsführer Stiftung Blühendes Österreich



Mitgeflattert – Zusammen machen wir die Vielfalt und Farbenpracht der Schmetterlinge Österreichs sichtbar.



Beobachten, zählen und fotografieren Sie mit.

Mit der App „**Schmetterlinge**“ stellen wir die Tagfalter Österreich ins Rampenlicht – das diese dringend benötigen – das diese dringend benötigen. Von den 208 bekannten tagaktiven Schmetterlingen sind knapp die Hälfte in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht.

Die App ist ab Mitte Mai 2016 kostenlos für die Betriebssysteme Android (Google) und iOS (Apple) in den entsprechenden Online-Stores erhältlich.



**Wann haben Sie das letzte Mal ein Tagpfauenauge gesehen?
Auch bekannte Schmetterlingsarten werden in Österreich seltener.**





„Die Welt wird vernetzter und der Zugang zu Wissen jeglicher Art war noch nie so einfachen wie heute. Dennoch schreitet auch in Österreich der Verlust von Biodiversität stetig an. Gerade deshalb sind Naturschützerinnen und Naturschützer mehr denn je gefordert sinnvolle und überzeugende Informationskampagnen und – Materialien zu kreieren. Ich bin überzeugt, dass diese kleine feine Broschüre gegenwärtige und noch zu werdende Fans der österreichischen Schmetterlinge begeistern wird.“

Peter Huemer
Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen,
Tiroler Landesmuseen
Beirat Stiftung Blühendes Österreich



„Bei Schmetterlingen denken viele von uns an die bunten, artenreichen Blumenwiesen unserer Kindheit. Schmetterlinge zählen jedoch mittlerweile zu den gefährdetsten Tierarten weltweit. Wir alle können dazu beitragen, ihren Lebensraum zu erhalten. Schmetterlingsschutz ist keine Wissenschaft - diese Broschüre zeigt, wie's bei Ihnen zu Hause ganz einfach geht. Gärtnern ohne Gift ist dazu der erste Schritt.“

Leonore Gewessler
Geschäftsführerin GLOBAL 2000

Manche Schmetterlingsarten überwintern bei uns als Raupe, andere als Ei oder Puppe und einige auch als „ausgewachsener“ Schmetterling. Einigen ist es hier zu ungemütlich und sie ziehen im Winter gen Süden. So auch der Distelfalter.



Große Artenvielfalt

In Österreich leben etwa 4.070 Schmetterlingsarten – im europäischen Maßstab eine besondere Artenvielfalt. Diese beruht auf der großen Biotopvielfalt – von den pannonischen Steppenrasen bis zu alpinen Felslebensräumen.

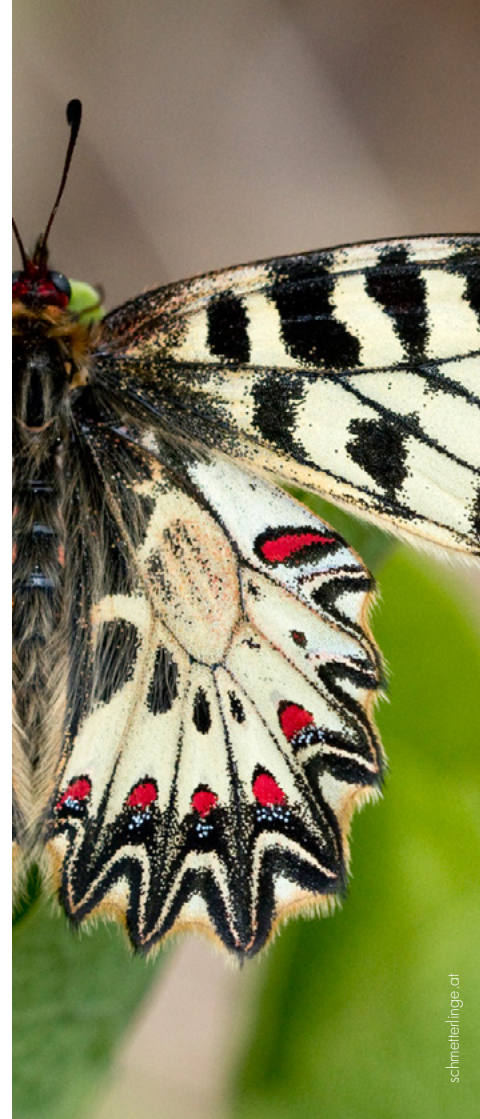
Der überwiegende Teil der Schmetterlinge sind Nachtfalter, etwa 208 zählen zu den Tagfaltern. Manche sind Generalisten und kommen fast überall vor, andere sind dagegen Spezialisten und benötigen ganz bestimmte Bedingungen, um zu überleben. Zum Beispiel lebt der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling nur da, wo der Wiesenknopf wächst und bestimmte Ameisenarten vorkommen.

Schmetterlingstanz

Allen Schmetterlingen ist aber eins gemeinsam: die Entwicklung vom Ei zur Raupe zur Puppe zum Schmetterling. Aber zuerst wird geheiratet: Die „Schmetterlingshochzeit“ beginnt mit einem komplizierten Balzritual. Das Weibchen lockt das Männchen mit Duftstoffen an. Die Balz beginnt dann im Flug und setzt sich meist am Boden fort. Dabei berühren sich die beiden Schmetterlinge oftmals mit ihren Flügeln oder Fühlern. Nach der Paarung legt das Weibchen seine Eier normalerweise auf die Pflanzen, an denen später die Raupen fressen. Bei den meisten Arten schlüpft nach etwa acht Tagen aus den Eiern das erste Raupenstadium. Jetzt beginnt das Fressen. Und jedes Mal, wenn ihre Haut zu eng wird, häutet sich die Raupe. Nach einer letzten Häutung wandelt sich die Raupe zur Puppe.

Wundersame Verwandlung

Damit aus der Raupe ein Schmetterling werden kann, löst diese sich im Kokon komplett auf. Aus dem „Raupen-Brei“ setzt sich der Schmetterling ganz neu zusammen. Und nach etwa zwei Wochen schlüpft der Falter. Bis er davon fliegen kann, dauert es aber noch ein bisschen, denn seine Flügel müssen noch aushärten.



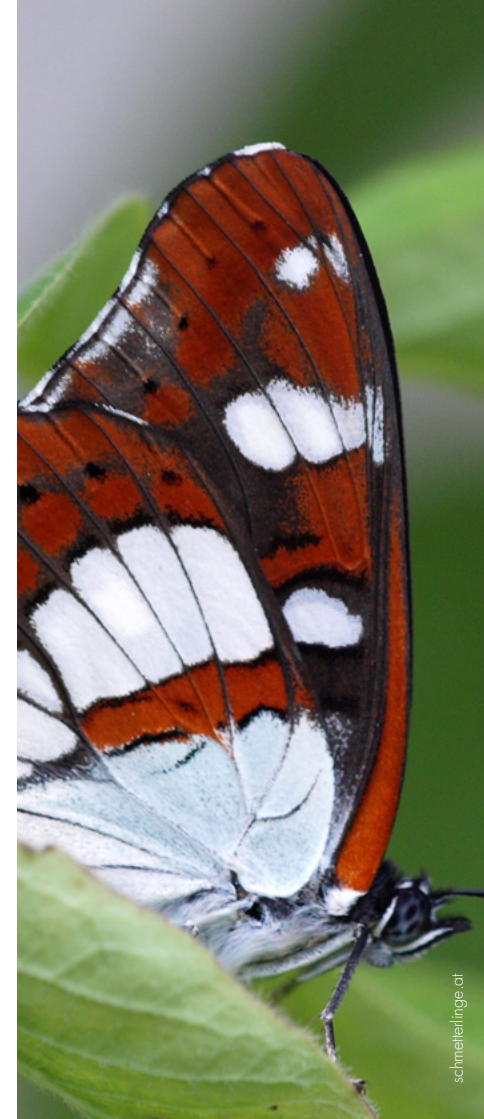


Die meisten heimischen Schmetterlinge ernähren sich von Blüten. Aber: Nur mit den richtigen Blüten können Sie Schmetterlinge in Ihren Garten locken. Als Faustregel gilt: je vielfältiger, desto attraktiver für die flatterhaften Wesen.

Schmetterlingsfreundliches Gärtnern – Vielfalt sorgt für Vielfalt

Gärten, die nur aus Rasen, Fichten und Thuja-Hecken bestehen, sind nicht nur weniger farbenfroh, sie eignen sich auch nicht für Schmetterlinge. Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist ein vielfältiger, bunter Garten, denn die verschiedenen Lebensstadien einer Schmetterlingsart sind oft auf unterschiedliche Pflanzen und Standorte angewiesen.

Ein weiterer wichtiger Schritt für den schmetterlingsfreundlichen Garten: Verzicht auf synthetische Schädlingsbekämpfungsmittel! Sie wirken direkt gegen Raupen und oft auch gegen ausgewachsene Falter. Auch auf synthetische Dünger und Torfprodukte kann man verzichten. Das schadet nicht einmal Ihrer Gartenpracht: Die meisten Schmetterlingspflanzen wachsen ohnehin am besten auf mageren, also nährstoffarmen Böden. Torf schadet Schmetterlingen zudem schon bei der Gewinnung: Moore sind ein Lebensraum besonders gefährdeter Arten. Einer der zugkräftigsten Schmetterlingsmagneten ist ein Exot: der Sommerflieder. Aber Achtung: Er ist keine Futterpflanze für Raupen.



Tipp:

Auf www.bluehendesoesterreich.at können Sie detaillierte Informationen über Fraßpflanzen und Nektarpflanzen für Schmetterlinge abrufen.

Wichtig: Kaufen Sie biologisch angebaute Pflanzen oder ziehen Sie die Pflanzen selbst aus Bio-Saatgut. Herkömmlich gezüchtete Pflanzen sind oft mit Pestiziden behandelt, die für Wildbienen und andere Nützlinge gefährlich sind.

Bezugsquellen: www.umweltberatung.at/bio-saatgut-und-jungpflanzen



Fraßpflanzen für Raupen

Brennnessel
Brombeere
Fenchel
Fetthenne
Flockenblumen
Ginster
Habichtskraut
Himbeere
Hopfen
Jelängerjelieber
Kreuzblütler (Ackersenf, Kohl, Kresse)
Judastaler
Kronwicke
Phlox
Platterbse
Roter Wiesenklee
Schmetterlingsblütler (Goldregen, Klee)
Thymian
Trespe
Veilchen
Wegerich
Weg-Rauke
Weide
Weißdorn
Wicke

Nektarpflanzen für Falter

Bartblume
Blaukissen
Disteln
Färberkamille
Faulbaum
Fetthenne
Haselnuss
Herbstaster
Jelängerjelieber
Judastaler
Lavendel
Natternkopf
Phlox
Prachtscharte
Rote Johannisbeere
Salweide
Sommerlieder
Steinkraut
Thymian
Wiesenflockenblume
Wilde Möhre





Einfacher Einstieg - Das Wildblumenbeet

Der einfachste Einstieg in einen schmetterlingsfreundlichen Gartenbau ist ein Wildblumenbeet. Ein Wildblumenbeet können Sie auch in großen Kübeln oder Blumentöpfen einsäen.

Wildblumen auf mageren Böden ...

Viele Wildblumen gedeihen am besten auf nährstoffarmen und mageren Böden. Saatmischungen und Stauden sind im Fachhandel erhältlich.

Wildblumenmischungen für Magerstandorte erbringen Nektar für viele Falter und Futter für die Raupen vieler Arten wie Aurorafalter, Schachbrettfalter oder das Taubenschwänzchen, ein tagaktiver Nachtfalter, der wie ein Kolibri um die Blüten schwirrt.

... und auf fetten Böden ...

Wer keinen nährstoffarmen Boden zur Verfügung hat, kann auch auf fetteren Böden ein Blumenbeet für Schmetterlinge anlegen. Eine Wildblumenwiese wird sich jedoch nur dann auf Dauer halten, wenn dem Boden zur Abmagerung Sand oder Kies beigemischt wurde. Große Schmetterlingsliebhaber auf nährstoffreichen Böden sind zum Beispiel Wilde Karde, Malve und Königskerze. Für Schmetterlinge, die als Falter überwintern, wie Zitronenfalter und Tagpfauenauge, sind die schon im Frühjahr blühenden Leberblümchen und Veilchen besonders wichtig.

... und auf Feuchtwiesen.

Auf nährstoffreichem Boden ist auch die Feuchtwiese eine gute Alternative. Ständig zugeleitetes Dachrinnenwasser reicht für die Etablierung eines Stücks Nasswiese aus. Hier können sich Hahnenfuß und Kuckuckslichtnelke halten und hier wächst auch der äußerst gut besuchte Baldrian.

Blumenrasen und Wildblumenwiese

Bei einer Wildblumenwiese gilt: Wichtiger als die Größe der zur Verfügung stehenden Fläche ist die Qualität der Wiese. Für Bodenbeschaffenheit, Lage und passenden Pflanzen gelten bei Wiesen die gleichen Aussagen wie bei den Beeten.

Der Blumenrasen

Wiesen sind schön – sie haben aber den Nachteil, dass wir sie nicht wirklich intensiv nutzen können. Falls Sie in Ihrem Garten gleichzeitig Platz für sich und für Schmetterlinge schaffen wollen, empfiehlt sich ein Blumenrasen. Einen Blumenrasen erhalten Sie, wenn Sie niedrig wachsende Blütenpflanzen gedeihen und auch blühen lassen. Dafür sollte der Rasen nicht häufiger als sechs mal pro Jahr und nur mit größerem Bodenabstand gemäht werden. Auch auf einem etwas höheren Rasen kann man sitzen und spielen. Wenn Sie einen Blumenrasen neu anlegen wollen, gehen Sie so vor wie bei einem gebräuchlichen Rasen, verwenden Sie aber spezielle Saadmischungen.

So können Sie einen Rasen oder eine Wiese aufwerten:

- Rasen und Wiese durch Ausstechen von Rasenziegeln von ca. 5 bis 10 Zentimeter Tiefe entfernen
- Boden umgraben und möglichst viele Wurzeln entfernen. Mit Rechen zu feiner Krümelstruktur umarbeiten.
- Eine Lage eines Sand-/Kiesgemischs auftragen und mit dem vorhandenen Unterboden mischen (dient der Abmagerung des Bodens).
- Vor der Aussaat (günstig: Mai/Juni) den Boden ungefähr eine Woche ruhen lassen.
- Einheimisches Saatgut verwenden, möglichst ohne Klee.
- Bereits bestehende Rasen auflockern, zum Beispiel durch ein Vertikutiergerät.

Schmetterlinge im Winter unterstützen: Bieten Sie Stein- oder Reisighaufen und alte Bäume an. Eine andere Überwinterungsmöglichkeit bietet dichter Efeu an der Hauswand. Andere Kletterpflanzen an Häusern, wie Wilder Wein oder Wald-Geißblatt sind für Raupen und Falter ebenfalls sehr anziehend – im Sommer wie im Winter.



Checkliste für den Schmetterlingsgarten

- Lassen Sie in Teilbereichen Ihres Gartens der Natur ihren Lauf! Auch Wildheit hat ihren Reiz und Brennesseln sind wichtige Futterpflanzen für viele Raupen.
- Bevorzugen Sie heimische Sträucher und Laubbäume gegenüber Exoten und Koniferen.
- Wandeln Sie einen Teilbereich Ihres Rasens in eine nicht so häufig gemähte Blumenwiese um.
- Auf jeden Fall Finger von der Giftspritze lassen. Auf global2000.at/schmetterlinge finden Sie Alternativen für einen natürlichen Pflanzenschutz.
- Pflanzen Sie eher einfache Blumenarten als Nektarquelle für Insekten. Hochgezüchtete Pflanzenarten werden von den heimischen Tierarten meist ignoriert.
- Legen Sie einen kleinen Kräutergarten an. Viele der dafür in Frage kommenden Pflanzen sind eine Attraktion auch für Schmetterlinge.
- Räumen Sie im Herbst nicht den Garten komplett ab. Einige Stängel dürfen ruhig stehen bleiben.
- Ein freistehender Schmetterlingsstrauch bietet die beste Möglichkeit, einige unserer schönsten Falter in Ruhe aus der Nähe betrachten zu können. Aber Achtung: Raupen bietet er keine Nahrung!
- In jeden größeren Garten gehört eine Sal-Weide. Sie dient im zeitigen Frühjahr als Nektarquelle für viele Insekten und die Raupen vieler Schmetterlingsarten bevorzugen diese Futterpflanze.
- Finger weg von Blumenerde mit Torfanteil! Bei der Torfproduktion werden wertvolle Moore zerstört, in denen viele Schmetterlinge und andere Tiere und Pflanzen zu Hause sind.
- Nicht alle Flächen gleichzeitig mähen, um nicht auf einen Schlag den ganzen Lebensraum von Faltern und Raupen zu zerstören.



Im Einsatz für die Biodiversität

Direkt vor den Toren Wiens am Bisamberg hat GLOBAL 2000 im Juni 2014 einen Wildbienenpark eröffnet. Auf mehreren Schautafeln werden die Lebensgewohnheiten der Wildbienen erklärt und jeden Sommer weiden Schafe auf einer Pflegefläche.

Was haben Schafe mit Schmetterlingen und Wildbienen zu tun?

Weidetiere sind unübertroffen wenn es um die Gestaltung von komplexen Landschaften geht. Durch Verbiss und Vertritt entsteht ein vielfältiges Mosaik an verschiedenen Kleinlebensräumen. Im Gegensatz zu einer mechanischen Mahd grasen Schafe die Blühflächen nur langsam ab. Dadurch steht während der gesamten Vegetationsperiode ein reiches Blütenangebot für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten zur Verfügung.

Die extensive Beweidung erhöht auch das Angebot an Nistmöglichkeiten. Durch Tritt und Suhlen modellieren Weidetiere z.B. kleine Mulden, in denen sich bei Regen Wasser sammelt. Dort können Wildbienen Lehm zum Bau ihrer Nester sammeln. In trockeneren Bereichen entstehen hingegen offene Bodenstellen als Sonnenplätze für Schmetterlinge. Somit helfen Sie nicht nur Wildbienen, sondern auch Schmetterlingen.

Infos unter: www.global2000.at/wildbienenenerlebnisweg

Ein Falterfreund

Erfolgreiche Aktivitäten im Naturschutz werden oft von leidenschaftlichen und begeisterungsfähigen Idealisten gesetzt. Der Erfolg dieses in der Regel ehrenamtlichen Engagements zeigt sich besonders durch ein beherztes Wirken und Werken auf lokaler und regionaler Ebene. Viele solcher Persönlichkeiten leisten neben ihren direkten Naturschutzaktivitäten einen besonders wertvollen Beitrag für Natur- und Umweltbildung

Der Niederösterreicher Andreas Pospisil gehört zu diesen wertvollen Menschen, die den Natur- und Artenschutz in Österreich maßgeblich bereichern. Der ehemalige Eigentümer einer Schlosserei in Wien widmet sich seit 15 Jahren mit ganzem Herzen, Energie und Einsatz den österreichischen Schmetterlingen. Pospisil baute in den letzten Jahren eine beachtenswerte Fotodatenbank der Tagfalter Österreichs auf und stellt seine Bilder und nützliches Wissen auf einer hochwertigen Homepage zur Verfügung. Daneben bietet er Exkursionen und Schmetterlingswanderungen an und hält Vorträge für Schulen und sonstige Interessierte.

Andreas Pospisil unterstützt freundlichst die Schmetterlings-Aktivitäten von GLOBAL 2000. Sämtliche Schmetterlings- und Raupenfotos in dieser Broschüre sowie in der App „Schmetterlinge“ hat Andreas Pospisil zur Verfügung gestellt.





Lassen Sie sie flattern!

GLOBAL 2000-Erfolg für die Schmetterlinge: Für mehrere Pestizide, die wahre Schmetterlingskiller sind, haben wir ein Teilverbot erreicht. Nächstes Ziel ist ein Verbot aller schmetterlingsgefährdenden und hormonell wirksamer Pestizide.

Unterstützen Sie uns dabei!
Flatternden Dank!

IBAN: AT242011 1822 2084 4701 | Verwendungszweck: Schmetterlinge
www.global2000.at/spenden

